

4. Die Schlacht bei Worringen und die Erhebung Düsseldorf's zur Stadt.

Die Grafen von Berg und die Erzbischöfe von Cöln.

Das Landesgebiet der Grafen von Berg grenzte im Westen unmittelbar an den Rhein; dennoch besaßen sie an diesem Strome keinen einzigen befestigten Platz, so daß sich ihre Untertanen auch nicht an der Schifffahrt und dem Handel auf dem Rheine beteiligen konnten. Deshalb war das Streben der Grafen von Berg unablässig darauf gerichtet, sich an dem Rheine einen festen Stützpunkt für den Handel zu sichern. Sie wurden aber daran gehindert durch die Erzbischöfe von Cöln, die damals zugleich weltliche Fürsten und die mächtigsten Herrscher am Niederrhein waren. Ihr Gebiet erstreckt sich auf der linken Rheinseite von Remagen bis Ürdingen, umfaßte also auch den linksrheinischen Teil des heutigen Düsseldorf. Sie hatten nach und nach alle Handelsstraßen und Zollstätten am Niederrhein in ihren Besitz gebracht und erhoben von den Waren, die auf dem Rheine und den Handelsstraßen längs des Stromes befördert wurden, hohe Zölle. Dadurch wurde aber nicht nur das Erwerbsleben in den angrenzenden Ländern, sondern auch ganz besonders der Wohlstand der gewerbthätigen Bewohner Cöln's schwer geschädigt. Die Bürger dieser Stadt vereinigten sich darum zum Schutze ihres Handels mit den Grafen von Berg und Jülich gegen die Erzbischöfe von Cöln. Am Ende des 13. Jahrhunderts fand sich für die Verbündeten eine Gelegenheit, die Macht des gemeinsamen Gegners zu brechen.

Der Limburgische Erbfolgestreit. Während der Regierungszeit des Kaisers Rudolf von Habsburg entbrannte am Niederrhein und in seinen Nachbargebieten ein blutiger Krieg, an dem fast alle Fürsten zwischen Rhein und Maas sowie der benachbarten Länder beteiligt waren. Er heißt der Limburgische Erbfolgestreit, weil er wegen der Erbfolge in dem Herzogtum Limburg veranlaßt wurde. Dieses Land lag auf dem rechten Ufer der Maas und umfaßte Gebietsteile von Belgien, Holland und der Rheinprovinz. Von rheinischen Städten gehörte u. a. Eupen zu diesem Herzogtum.

Im Jahre 1280 starb der Herzog Wilhelm von Limburg ohne männliche Nachkommen. Seine einzige Tochter Jrmgard war mit dem Grafen Reinald von Geldern vermählt, der das Land nach dem Tode seines Schwiegervaters in Besitz nahm. Als aber Jrmgard 1282 kinderlos starb, erhob Graf Adolf V. von Berg als ein Neffe des verstorbenen Herzogs ebenfalls Ansprüche auf das schöne und wohlhabende Ländchen. Der Graf von Geldern erkannte indes diese Ansprüche nicht an und hielt das Land besetzt. Da trat